

Centralvereins für Vörsenstadt Deutschländer, ein- geladen, der auch erziehen und in sehr breiter Weise die Veranlassung zum Betriebe der Vörsenstadt an- stellte. Es machten sich gleich 40 Personen zum An- treibe: 21 von Wülst, 7 von Dorf Kietz und 12 von St. Maximin und Schneidemühl. Nachdem die Mitgliedsliste verlesen war, wurde an die Wahl der Vorrichtung geschritten, die folgende Ordnung ausmachte: Herr Carl Berger, Lehrer in Wülst, Obmann; Alois Beckmann, Kietz, Obmannstell- vertreter; Anton Koll, Invernallstraße, Wülst, Schriftführer; Michael Erb, Wülst, Kassier; Adolf Koll, Kietz, Lehrer, Schatz und Wählhelfer; Alois Heller, Lehrer, Schatz und Tobias Wülst, Kietz, Schriftführer des Ausschusses Mitglieder und Jugendrat. Dieser Jugendverein schloß sich dem Centralverein für Deutschländer an und führt den Kietz. Jugendverein Wülst und Umgebung mit dem Kietz in seine Organisation ein und macht sich zu jeder Zeit, ohne Entlohnung des Mitgliedsbeitrages von 1 Krone jährlich, in diesem Vereine ausgenommen und haben sich Vörsenstädter und Bismarckener nur an die Beschaffung des Vereines zu wenden. Diese Verfassung wurde durch den Bismarckener und weiteren anderen un- fassigsten Vorschlag der Wülster Mitgliedsliste auf recht wichtige Weise geschlossen.

Widwidatzen und Widwidatzen. Von St. Maximin wird berichtet: Einen schönen Streik hat Magdalena Kietz, Witwe Kietz, gehabt. Am kochschönen Weihnachtsabend hat sie nämlich ihre kochschönen Tochter, die sie pflegte, zum Gottesdienste an sich dieß pflichtete, ließ sie ihre 77jährige Mutter mit in Bett. Das Christkind hatte die arms Däuberin von ihrem kochschönen Kerstbilde erlöset. — Ferner erlarmte sich ein herrlicher Mäner an seiner arms Fräulein und Fräuleinchen im Spital und schloß ihnen zum Christfest 20 Kronen. Wäre das nicht Christkind dem kochschönen Spender seine Wohlthat mit den Himmelstücken vergelten!

Selbe Beförderung durch die Post. Aus dem Wülstener erhalten wir folgende Notiz: Von Berger Zeit wurde auf dem Postkame in St. M. - G. ein neuer Briefkasten samt Briefen aufgesetzt, welcher den Weg aber nur vier Poststationen zu machen hatte. Als er auf der letzten Station an- kam, war der Postel das Kistenrecht zerbrochen, daß er mit Spagat zusammengeknüpft werden mußte; er war in acht Stücke zerbrochen als er in St. M. ankam. Die Briefe auszugeben hat ihm das kein leichtes Verfallen. Mühte man eigent- lich solche von roten Händen total beschlagnah- men! Jedoch man ein wenig schlicht gepacktes Paket der Post übergeben, so würde es sofort zergerissen, auch mit Recht; aber wenn die Post nur unbeschädigte Briefe überlebet und abnimmt, warum soll der Empfänger nicht auch Unbeschädigte verlangen können von der Post? Solchere Behandlung und Beförde- rung wäre unbilligst!!!

Widwidatzen. Was wird und beschließt; An Samstag abends Herr Herrmann von Glanitz.

Widwidatzen in Hals. Heute (2. Zimmer), ein Viertel nach 12 Uhr mittags verließ auf geist- lichen Befehl und in Begleitung aller Familien- mitglieder die wohlgeborene Frau Apotheker Frau Zoderer Maria, verheiratete Berner, aus dem Hause die ihre Mutter während der langwierigen Krankheit (Widwidatzen) mit hingebender Liebe. Frau Widwidatzen mit 19 Jahren geblendet und hand nun in der Wüste der ihre Tochter. Sie war eine unglückliche und wahrhaftig Handlung und drang lebhaft auf reitigen Geist in ihre Familie; dem täglichen Wohlstand, der ganzlichlich geblendet wurde, wurde niemand ohne geringere Ursache schuld.

Widwidatzen. Der Glanitz wird und gemeldet: Gestern abends verließ hier Herr Herrmann von Glanitz und abgehend durch Herr Herrmann von Glanitz und geistlicher Rat Martin Flangner. Die Trauer um den geliebten Heimgangenen ist eine allgemeine. Der einzige Sohn Fried und ist ein allgemein. Der einzige Sohn Fried und ist ein allgemein. Der einzige Sohn Fried und ist ein allgemein.

erst noch mehreren Stunden im besterhalten Zustande aufzuhalten. Plötzlich ist geboren zu Langensalza am 13. December 1827 und verließ seit 25. Juli 1892. Er diente als Cooperator in Glauchitz, als Cooperator und Pfarrcooperator in Gledau und als Geistl., wiewo er die kurz vor seinem Ableben abge- retete Selbstgeschichte aus dem Spalte zu einem herrlichen Gotteshaus erheben ließ. Einige wenige Jahre Stadtpfarrer in Glanitz ließ er auch die Kirche um St. Antonien durch die Herrn Baumeister Stecher von Fried und den akademischen Vater Ernst aus Meran zu einem wichtigen Hause des Spital umgestalten. Der Verstorbenen war auch Pfarrer der Kreisgemeinde R. L. P.

Widwidatzen. Von Wald wird und gemeldet: Heute wurde hier Frau Katharina Voll, Apotheker- gattin, zu Grabe getragen. Den Conbat führte der hochw. Herr Dean Hochenger, viele Priester be- gegneten die Leiche. Mehrere Cooperatoren, darunter auch der kirchliche Frauenbund, dessen langjähriges Mitglied Frau Voll war, zahlreihe Honoraristen und Träger von hier und Umgebung gaben das letzte Geleit. An ihrem Grabe trauern der tiefgeliebte Gatte und sieben Kinder, darunter Pst. Herrmann Voll, Oberlehrergattin Marie Berner, Pst. Voll, Dr. med. Oswald Voll und der Gattungs- sohn Josef Voll, nebst dem Aramen am Grabe ihrer großen Wohlthäterin. Ein Widwidatzen, die hochwürdige Bekehrungskandidatin Frl. Paula, ist ihr in die Gräber- stein vorangestellt. R. L. P.

Widwidatzen. Aus St. Nikolaus - Wülst wird und gemeldet: Hier begann das neue Jahr mit einem Todesfall. Es starb die älteste Person des Ortes: Jakob Reinhold in d. D. Verdenstraße. Er war 1811 in St. Gertraud geboren, hielt sich mehrere Jahre in Berlin auf. Seine letzten Lebens- tage brachte er im Spitale ab, wo, machte auch noch, soviel es ihm möglich war, die Jubiläums- ankunft mit, besuchte oft untertags die Kirche und besetzte sich so recht erbaulich auf sein letztes Ständ- chen.

Widwidatzen. Am Donnerstag den 2. d. in der Nacht verließ in St. Verden (Pfeifer) nach längeren Jahren, gestorbt in den St. Gertrauden, der wohlbekannte Stadtwidwidatzen Josef Kietz. Der- selbe war ein ausgezeichneter Musikist und ein täd- licher Gesangsman, schlichte Zeitungen und schlichte Unterhaltungen luderte er in seinen Gesangs- buch. Der Verstorbenen wurde auch längere Zeit bei- durch das Amt seines Gemeinde-Vorstandes von St. Gertraud. — Sonntag den 5. d. fand unter jähr- licher Beteiligung der höchsten Bevölkerung das Begräbnis des theuren Verstorbenen statt. Im seiner Waise trauert die Witwe und ein bereits erwach- sener Sohn. R. L. P.

Widwidatzen. Von St. Verden, heute, wird und gemeldet: Mit einer schönen, ehrenben Hochzeit haben die Paare das neue Jahr begonnen. Es gal, ihren Doctor Oswald Neuen- reuter zu ehren, der schon 25 Jahre davor seine Tätigkeit ausübte. Das Festmahl unter dem Ob- manne Siegfried Perrot hat keine Wünsche geblen, dem Jubilanten einen schönen Tag zu bereiten. Schon am Abend wurde dem Geleiterten zu Ehren Feste in Saub und demselb Zapfenstrich mit Champagnerbegleitung zum Doctochaus, wo eine kleine Rede gehalten wurde. Am Feste selbst wurde der Jubilant durch sämtliche Festspiele von seiner Wohnung abgeholt. Darauf die Schlußfeier mit ihren Hören, dann die Musik, nach derselben die Begrüßungsgesellschaften mit dem Herrn Begrüßter, die Geleitfeier mit dem hochw. Herrn Dean, der Geleiterte, und Güte aus Hinterpfeifer, St. Verden und Meran. Der Tag bewegte sich zum Theil- schluß. Der beim Eingang hielt der Zug und wurde der Jubilant von weißen Kindern mit Ge- dächtnis begrüßt und mit Blumen besetzt. Unter dem Festmahl wurde dem Jubilanten gegen Ehren- bürger-Diplome, von St. Verden und St. Maximin, überreicht. Daß es beim Essen, bei dem gegen 80 Festspiele theilnahmen, an Trinken, Musik und Gesang nicht fehlte, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

werden. Und die Freude des Doctor Neumann bei dieser Ehrung war kaum zu schildern. Wie können wir mit den wohlgeleiteten Kindern laut ein- stimmen:

Und eines ist, um uns nie lassen,
Daß Du recht lang und beschützte
Belustig in unserer Mitte weilt,
Und Hilfe bringst und Kräfte heilt,
Daß Du bereit zum rechten Loge
Von Gottes Hand erhältst die Krone
Im glänzenden Herrenschein,
Im hohen Reich der Himmelreich.

Widwidatzen für Lebensversicherung. Aus Hinter- pfeifer erhalten wir folgende Meldung: Dem Begünstigten Wirtin Paul Pfeiffer der Waken- stein wurde von der k. k. Statthaltere die Lebens- versicherungssumme im Betrage von 52 K 50 h zweifelt. Paul Pfeiffer hat nämlich am 25. Juli 1901 dem kochschönen Gattin Erben einer Lebensversicherung das Leben gestiftet. Erbenoda war kein Ober- pfleger in eine heile Feldman in der Gerber- arbeit eingetragene und konnte weder vor- noch nach- trats und wäre gemäß zu Tode gestiftet, wenn ihn nicht Paul Pfeiffer, der mit einem Leisten von Gattin und Schönen ging, ersetzt hätte. — In Hinterpfeifer ist ein Sohn, unglückliche ein Vater, und es scheint noch nicht genug. In St. Verden Schmeber, 2224 Meter hoch, sind ungefähr 150 Arbeiter be- schäftigt, größenteils Italiener, um das alte Metall aus Angelgeln zu schmelzen.

Ein Ehren- und Preisentzug. Von Fichard wird und gemeldet: Aus vielen Jahren hat man wieder einmal das Dorf Fichard gelehrt mit Pflegen und Trümpfen. Es galt nämlich einem seiner Pfarrer, dem hochw. Herrn Lorenz Hell, welcher als ausgezeichnete Priester am ersten Tage des neuen Jahres Gott dem Herrn sein Gefühls- opfer darbrachte. Daß auch die im Jahre 1900 vom kochschönen Hermann Balminger schon re- staurierte Kirche ihren Jubiläum angelegt hatte, verleiht sich von selbst. Die Festfeier hielt der hochw. Herr Herr Dr. Zinnerbach von Fichard. Nach dem Gottesdienste verammelten sich die Fest- spiele in einem frugalen Wäbe beim Oberwirt, wobei es natürlich an Trinken, Gesang und Musik nicht fehlte. Als einem der Trümpfen wurde ein so kerniges Programm, das wirklich wertvoll, sehr- mangel zu werden; es lautet: „Schöne Kirchenfest, schäde hoch des Preisfest.“

Hintermuthal und Heilthaler. Versammlung der kirchlichen Vereine in Meer (Unteramt). Die ausgemählten Ab- geordneten des Arbeiterverbandes für den Land- gemeindebezirk Hal-Schnee, die Herren Dr. Kapfner und Hofmeister F. Arnold von Webers, stellen sich am 5. Jänner im Volkshaus „vom Denuar“ in Meer ihren Wählern vor, entwickeln in flaren Sätzen die Programm und erweisen reichliche Bei- spül. Mit ihnen war auch die Einladung der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schraffl er- schienen, der bezüglich seinermandte beglück und dessen Rede mit einem wahren Beifallssturm aufgenommen wurde.

Widwidatzen einer Lehrerin. Im letzten Sonntag wurde in Fichard, wie dem „Arbeiter“ von dort gemeldet wird, ein festliches und schönes Fest gefeiert. Es galt der verdienten Lehrerin Johanna Fichard, die bereits 25 Jahre langredend in ihrer Gemeinde gewirkt hat. In Schulhaus wurde zuerst unter der launigen Leitung des hochw. Herrn Pfarrers Blas von Schallmann ein ebenso artiges wie er- giebliches Beispiel mit ergebnissen Vorträgen auf- geführt, worauf beim „Volkshaus“ ein festliches Fest- mahl stattfand, an dem der Gemeinde-Vorstand und die Lehrerschaft der Umgebung theilnahmen. Dabei wurde der Geleiterten das Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde überreicht und dieselbe durch den Festredner hochw. Herrn Cooperator Eiert von Lippsch als weise, Dorfschulmeisterin und Mutter gekennzeichnet. Gedacht seien noch die wäbenden Vereinerinnen- schreibern der Schullehrerinnen und a. a. auch ein

Seite 6

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Abzahlung per Jahr									
1000									
1100									

1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900
Zinsfuß									
10%									
12%									
15%									
20%									

1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900
Zinsfuß									
10%									
12%									
15%									
20%									

1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900
Zinsfuß									
10%									
12%									
15%									
20%									